

Egerländer Schecken / Egerländer Klätscher



Die Leidenschaft zu Tauben besteht bei mir schon seit meiner Kindheit.

Mein Vater züchtete schon als 10 jähriger, im Böhmerwald Tauben. Es waren nach seinen Angaben, kräftige, lebhaft Kropftauben und vereinzelt auch Lockentauben. Natürlich, es gab ja damals (vor dem 2 Weltkrieg), nur Freiflug. Ja, mit 16 Jahren wurde er zum Militärdienst eingezogen und kam 1951 aus der Gefangenschaft nach Deutschland. Wo seine Eltern nach der Vertreibung heimisch wurden. Vom Taubenzüchten wollte er nichts mehr wissen, die Familienplanung und die

Erstellung eines Eigenheimes waren damals wichtiger. Ich, aber war mit dem Taubenvirus infiziert. Jedoch war sein Herz immer für Tauben offen gewesen. Wie heißt es doch. **„Einmal Taubenzüchter - immer Taubenzüchter“**. Er ermöglichte mir eine kleine Taubenzucht im Elterlichen Neubau. Das war 1959. Von meinen Opa erfuhr ich rein zufällig, etwas über die Taubenzucht im damaligen Sudetenland. Wie bereits erwähnt, flogen die Tauben quasi Vogelfrei auf den damals vorherrschenden Bauernhöfen. Es gab einige schwarzweiß Bilder, die mich aber damals, als junger Bursch nicht so interessierten.

Heute im schon fortgeschrittenen Alter, nach dem ich im Internett zufälligerweise, Bilder von Egerländer Schecken gesehen hatte, kam die Erinnerung an die alten Bilder von Opa wieder hoch. Aber wie so oft und bei vielen, verschwanden die Fotos mit dem ableben unserer Vorgänger.



Ich bedauere sehr, dass ich nicht schon früher, mich für die Erzählungen von den vergangenen Zeiten Opas und meinem Vater interessiert habe. Heute oder jetzt, ist es zu spät und einiges an Geschichte, ist für immer verloren. In Gedanken sehe ich auf den Bildern, große Ähnlichkeit mit den erwähnten Egerländer Kröpfern. Da mein Herz ja besonders für Kröpftauben schlägt, versuche ich, auch in Erinnerung, meiner und der bereits verstorben Familienangehörigen, etwas an die gemeinsame Liebe zu Tauben und besonders an ihre wohl Heimatrasse, zu erinnern.

Diese seltene Taubenrasse besticht durch ihre Flugart. Ihr klatschender Flug, wenn sie beide Flügel zusammenschlagen ist deutlich zu hören. Ihr Wesen feurig, etwas frech und sehr neugierig. Sie stehen auf der roten Liste der bedrohten Taubenrassen und sind bisher nur in Tschechien, nicht aber in Deutschland anerkannt.

Herkunft: Nordwest- und Nordtschechien



Die Egerländer Schecke entstand in derselben Zeit und gemeinsam mit dem tschechischen Steller Kröpfer. In der Entwicklung war ihre Zucht ausschließlich auf die Veredelung typischer Flugkunst orientiert, vor allem auf adlerartige Stellung, Klatschen mit Flügeln und temperamentvolles Fliegen. Die Zeichnung wird hinten angestellt. Die Rasse kommt ausschließlich mit englischer Zeichnung und mit typischen Merkmalen der Grizzly und

Pencilet Varianten vor, die ein Element des Durchscheinens weißer Farbe, evtl. Bronzefarbe in den Bereich der Stoßfeder und farblicher Teile der Flügelschilder bringen, die man oft auch als unechte Weißstreifigkeit oder Schuppung (Rose) beschreiben kann.



In dieser einzigartigen Kombination kommen auf der Welt nur wenige Rassen vor. Bei den Egerländer Schecken, ist sie darüber hinaus mit dem wünschenswerten reinen Schnabel, Augen wie Perlen und durchbluteten

Augenrändern verbunden. In der Vergangenheit war die Egerländer Schecke vor allem in der Region beim Fluss Eger und Elbe ausgebreitet, wo sie unter lokalen Namen wie Elbe-Kropftaube (Wiesler), Saazer Steller Kröpfer oder Ofech-Klatscher bekannt war. Die Färbung des Mauswiesels, dank welchem einst ihr Name entstand, charakterisierte eine abweichende Form der weißen Zeichnung vorne am Hals, die nicht die Form eines länglichen Halbmonds hat, sondern eher an die Form vom Hufeisen oder einem Herzen. Die Kupferfarbe der Egerländer Schecke erinnert wieder an die Färbung des Mauswiesels mit ihrem braunroten Ton, welcher am Kropf und den Flügeln auffallend ist.

Gesamteindruck:

Mittlere Steller Kröpfer Größe. Er zeichnet sich mit Flugkunst, vor allem mit adlerartiger Stellung, Klatschen mit Flügeln und temperamentvollem Fliegen in



freiem Raum aus, mit Körperhaltung ca. 45° und mit aufrecht getragendem Hals, mit birnenartiger, nur wenig unterbundener Kropfform, das Fliegen und die verschlissenen Schwingen, haben Vorrang, vor der Züchtung tadelloser Farben und Zeichnung. Vitaler und sehr fruchtbare Kropftaube, die für ihre Jungen ausgezeichnet sorgt, sehr abgehärtet und unempfindlich ist.



Rassenmerkmale:

Figur: sie entspricht dem Typ einer mittleren Kropftaube, die Brust ist bemuskelt, breit, nicht nach vorne ausragend; der Rücken ist breiter, in Richtung zum Schwanz absinkend. Die Länge der Taube ist 36 - 40 cm.

Körperhaltung: mittel aufrechtstehend, rund 45°, aus der direkten Linie Rücken - Schwanz führt der mehr aufrecht getragene Hals.

Kopf: mit einer etwas breiteren und höheren Stirn, an der der abgeflachte Scheitel und das etwas abfallendes Genick anschließt.

Augen: Augen wie Perlen, nur leicht durchblutet, mit einem rein weißen Ring rund um Pupillen.

Augenränder: rosa bis rötlich.

Schnabel: Mittellang. Der Schnabel ist hell und rein, ohne Flecken.

Hals: Angemessen lang.

Kropf: Der Kropf ist birnenförmig, mittelgroß, an der Brust nur leicht unterbunden, unter dem Schnabel angezogen, gut nach vorne sowie auch in die Seiten und teilweise auch im Genick gewölbt.

Flügel: Stark, am Körper gut anliegend, gut den Rücken deckend, Handschwingen breit, ihre Enden dürfen sich nicht kreuzen, sie sind um ca. 2 cm kürzer als Schwanzende.

Schwanz: Mittellang, schmal und gut geschlossen. Schließt an die Rückenlinie an und berührt nicht den Boden.

Füße: eher niedrig, die Läufer sind nicht befiedert.

Stellung: Etwas breit und nieder, fest auf allen Zehen stehend.

Befiederung: glatt und dicht, gut anliegend. Abgeschlagene Handschwingen werden nicht bestraft, sie sind das Merkmal eines guten Fliegers.

Zeichnungs- und Farbcharakter:

An der meist farblichen Befiederung sind weisse Rosetten an den Flügelschildern (5-10 separat wachsende weiße Federn), am Kropf ist ein weißer 3-5 cm herzförmiger Fleck, welcher durchaus nach unten etwas auslaufen darf. Die Herzform greift nicht bis zum Schnabel oder Augen. Mindestens 7 der Handschwingen sind weiß. Eventuelle Wechselhandschwingen werden ab der 7. Handschwinge nicht bestraft. Von der Brustmitte, welche horizontal getrennt ist, zeigt sie weiße Befiederung, diese führt bis zu der unteren Schwanzdecke, die in Farbe ist. An die Genauigkeit der Zeichnung werden nicht zu große Ansprüche gestellt. Die Farbe ist möglichst satt, gleichmäßig aufgeteilt.



Farbenschläge:

Rot, Gelb, Schwarz, Blau mit schwarzen Binden, Dun, Weiß, Schwarz mit Weiß Scheckung, Blau mit Weiß Scheckung, Rot mit Weiß Scheckung, Dun mit Weiß Scheckung, Gelb mit Weiß Scheckung, Blaugehämmert (auch mit Weiß Scheckung), Rotgehämmert (auch mit Weiß Scheckung), Rotfahl (auch mit Weiß Scheckung). Alle gehämmerten, Dun und fahlen Varianten sind sehr selten.

Soweit meine kleine Reise in die Vergangenheit. Hatten meine Vorfahren

Freude an kräftigen Kropftauben, erfreue ich mich an den zarten und filigraneren Brünner Kröpfern.



Wenn ich in hoffentlich ferner Zukunft den letzten Weg gehe, werden wohl alle meine Tauben mitgehen müssen. Einen Erben habe ich, aber keinen, der mein Hobby fortführt.

LP721